

Neue Zielausrichtung des Forstbetriebes Foscari Widmann Rezzonico

Die **Besitzgemeinschaft** der Grafen Foscari Widmann Rezzonico hat beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um in Zukunft Wildschäden deutlich zu senken. Ein ausgewogeneres Wald/Wild-Verhältnis soll die Erhaltung der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung des Waldes langfristig sichern. Für den rund 9.000 Hektar großen Forstbetrieb bedeutet das eine erhebliche Kraftanstrengung mit zahlreichen Begleitmaßnahmen.

AUSGANGSLAGE

Der Betrieb der Foscari Widmann Rezzonico'schen Forstdirektion liegt in den östlichen, von Kalk dominierten Gailtaler Alpen und erstreckt sich über eine Seehöhe von 600 bis 1.900 Meter. Die Rotwildbewirtschaftung wurde ab den 1970er-Jahren intensiv durchgeführt und konzentrierte sich im Wesentlichen auf eine fachgerechte Fütterung und einen guten Altersklassenaufbau bei den Hirschen. In den letzten Jahren gelang die Reduktion des Wildbestandes nicht wunschgemäß. Einerseits durch die Wildkonzentration bei den Fütterungen und andererseits, da sich insbesondere die Bejagung des weiblichen Rotwildes immer schwieriger gestaltete. Die Wildschadensituation verschärfte sich und führte schließlich dazu, die Wildbewirtschaftung zu überdenken. Bereits im Sommer 2010 entschied man sich alle 40 im Betrieb befindlichen Rehwildfütterungen aufzulassen, worauf der durchschnittliche jährliche Rehwild-Abschuss von 185 Stück auf 278 Stück angehoben wurde. Ebenfalls im Jahr 2010 wurde die Rotwild-Heufütterung am Rieder Alpl mit rund 25 Stück Fütterungswildstand aufgelassen.

ROTWILDPROJEKT

Im Jahr 2011 entschloss man sich zur sukzessiven Auflassung aller Fütterungen. Für die Umsetzung wurde ein fünfjähriges Projekt konzipiert, das Fragen der Wild-

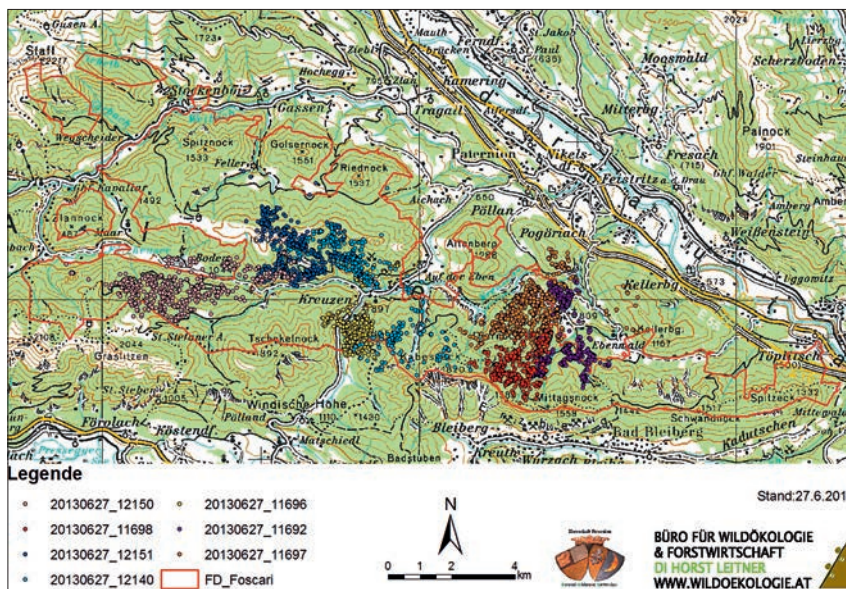


Abbildung 1: Raumnutzung der besenderten Tiere

schäden, des Rotwildverhaltens und der Jagdtechnik näher beleuchtet soll. Aufgrund der weit über die Eigentumsgrenzen hinausreichenden Konsequenzen für die Jagd setzte man von Anbeginn auf Transparenz und Information der Verantwortlichen aus Bezirk, Hege- ringen und Jagdgebieten. Seitens der Landesregierung liegt eine Zustimmung des Vorhabens hinsichtlich Wildökologie, Forst und Recht vor. Die Kärntner Jägerschaft respektiert die Entscheidung eines großen Grundbesitzers Änderungen der jagdlichen Bewirtschaftung herbeizuführen. Land und Kärntner Jägerschaft unterstützen das Projekt finanziell und werden regelmäßig über den Projektstand informiert.

TELEMETRIE

Zur Untersuchung der Auswirkungen der Fütterungsauflassungen und der Bejagung auf das Raum/Zeit-Verhalten des Rotwildes wurden im Frühjahr 2013 sieben Stück Rotwild an drei Fütterungsstandorten besendert und mit Ohrmarken versehen. Drei Stück davon bei der „Rublandfütterung“, die erstmals in der Saison 2012/13 nicht mehr mit Futtermittel beschiedt wurde. Bislang wurden dort rund 45 Stück Rotwild versorgt. Eine Auflistung der besenderten Tiere ist in Tabelle 1 zu sehen. Sechs Tiere wurden in einer großen Falle gefangen, ein Tier wurde am Futterplatz ohne Falle mit dem Narkosegewehr betäubt.

Tabelle 1: Besenderte Tiere

Ohrmarke Nummer	besendert am	Sender-Nummer	Fangort	Methode	weiblich männlich	Fang-Alter ca.	Anmerkung
1	26.01.2013	11693	Rubland	Falle	w	10	Senderausfall
2	29.01.2013	11697	Rubland	Falle	m	5	
3	06.02.2013	11692	Rubland	Falle	m	9	rechter Vorderlauf verletzt
4	17.03.2013	12140	Klotzenberg	Falle	m	4	
5	24.03.2013	12151	Klotzenberg	Falle	m	1	
6	27.03.2013	12150	Farcherwiese	Frei	w	5	
9	01.04.2013	11696	Klotzenberg	Falle	w	2	
A	02.04.2013	11698	Rubland	Falle	w	10	Neubesendung von 11693



Abbildung 2: Hirsch mit Verletzung am rechten Vorderlauf in der Rotwildfalle bei der Rublandfütterung (Sender-Nr. 11692). Er hat das kleinste Streifgebiet.

Ein Überblick über die Raumnutzung der Tiere ist in Abbildung 1 zu sehen. Eine erste Analyse zeigt, dass die Raumnutzung während der Winterzeit sehr gering war. Sowohl gefütterte als auch ungefütterte Stücke kamen teilweise mit einem Streifgebiet von weniger als 100 Hektar Lebensraum aus. Auch im Frühjahr sind die genutzten Bereiche nicht allzu groß. Eine Aufstellung von unterschiedlichen Streifgebietsgrößen sieht man in Tabelle 2. Den geringsten Aktionsradius hat Hirsch 11692. Er wies allerdings bei der Besenderung eine Vorderlaufverletzung auf. Die Streifgebietsgrößen variieren nach Berechnungsmethode. Die aufgelassene Rublandfütterung wurde von Tier 11698 nach der Besenderung noch des Öfteren aufgesucht. Die zwei besenderten Hirsche stellten sich in der Nähe ein, suchten die Fütterung aber jeweils nur noch

einmal auf. Die Stücke an den beschickten Fütterungen verließen diese zwischen 15. und 23. April. Lediglich ein Spießhirsch zog sich fünf Tage nach der Besenderung, gegen Ende März, vom Fütterungsgeschehen zurück.

BEJAGUNG

Es ist geplant, in der Region insbesondere den Abschuss des weiblichen Rotwildes zu erhöhen. Einerseits um die Wilddichte zu senken und andererseits um das ungünstige Geschlechterverhältnis auszugleichen. In den letzten Jahren stellt sich die Abschussstatistik für die Wildregion 2.6 wie in Tabelle 3 dar.

Für die Bejagung des Schalenwildes wurden im Forstbetrieb einige Grundsätze aufgestellt, die es gilt bestmöglich einzuhalten. Die Grundsätze lauten:

- ◆ Jagdstrategie (Intervall- und Schwerpunktregulierung, Ruhegebiete)
Durch ein sehr variables Intervalljagdsystem soll durch ausreichend Ruhephasen zwischen den Bejagungsphasen die Scheu des Wildes verringert und somit der Abschusserfolg insbesondere der Zuwachsträger erhöht werden. Für die Intervallgestaltung sind die revierzuständigen Förster verantwortlich. Jagdbeginn ist Mitte Mai, ein generelles Ruheintervall wird im Monat Juli eingeplant.
- ◆ Schwerpunktjagdgebiete werden in forstlich wertvollen und verjüngungsnotwendigen Lagen ausgewiesen. Mit einer hohen Flächenpräsenz von Jägern soll in erster Linie ein Vertreibungseffekt, in zweiter Linie ein Re-

Tabelle 2: Raumnutzungsdaten der besenderten Tiere; MCP ... ein Vieleck wird um alle Aufenthaltspunkte gelegt und die Fläche berechnet. LoCoH ... mehrere kleine Vielecke werden um die Aufenthaltsschwerpunkte gelegt und ihre Fläche berechnet. Das Streifgebiet nach LoCoH-Methode ist immer kleiner als nach der MCP-Methode und sagt am meisten über die tatsächliche Streifgebietsgröße aus. Stand: 8. Juni 2013.

	Sendernummer					
	11698	11697	11692	12140	12151	12150
Anzahl Ortungen	706	1156	1115	724	712	689
Streifgebiete (ha)						
MCP (letzte 14 Tage)	178	380	15	1071	109	179
LoCoH (letzte 14 Tage)	37	80	6	260	41	71
Distanzen (km)						
zurückgelegte Distanz (letzte 14 Tage)	22	27	18	53	28	23
Höhendifferenz (m)						
Höhendifferenz (letzte 14 Tage)	4390	4549	1885	7153	6695	5529

Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.

SAUER 101 - OLD SCHOOL. NEW RULES.



SAUER 
ÜBERLEGENE WERTE

Burgstaller 
 Waffrenhandel GmbH

INFORMATION UND HÄNDLERNACHWEIS //
 Burgstaller GmbH · Phone 04762-82228 · Fax 04762-82232 · info@waffen-burgstaller.at
 WWW.WAFFEN-BURGSTALLER.AT · WWW.SAUER.DE

Tabelle 3: Rotwildabschuss in den Hegeringen 28/29/30 in den Jahren 2004-2012 (ident mit Wildregion 2.6 Paternion-Stockenboi); Quelle: FD Foscari und Kärntner Jägerschaft

	I	II	III	Summe Hirsche	Tiere	Kälber	Summe
2004	11	6	89	106	123	86	315
2005	12	9	73	94	148	98	340
2006	7	13	69	89	92	66	247
2007	11	6	86	103	85	62	250
2008	6	9	73	88	76	60	224
2009	13	5	71	89	84	60	233
2010	7	9	48	64	111	85	260
2011	5	7	64	76	94	62	232
2012	7	9	69	85	123	79	287
	79	73	642	794	936	658	2388

duktionseffekt erreicht werden. Auf diesen speziellen Schwerpunktjagdflächen ist die rasche Verjüngung der Zielbaumarten das Gebot der Stunde.

- ◆ Ruhegebiete werden im Bereich der Almen und den daran anschließenden Wäldern ausgewiesen. Diese Ruhegebiete sind wenig wildschadensanfällig und bieten dem Wild im Winter natürliche Äsung. Die Bejagung von älteren Hirschen ist hier in der Brunft vorgesehen.

JAGDTECHNIK

Der Einzelansatz soll durch Gemeinschaftsjagden ergänzt werden. Die Gemeinschaftsjagd erfolgt in Gruppen von drei bis zehn Jägern. Sie soll zu mehr Effizienz bei der Bejagung führen, indem die Beunruhigung des Wildes lediglich klein- und nicht großflächig erfolgt. Ergänzend werden Stöberjagden im Herbst abgehalten. Als weitere

Grundsätze in der Reduktionsphase gelten:

- ◆ Abendpirsch vermeiden, Morgenpirsch bevorzugen
- ◆ Rotwild vor Reh- und Gamswild erlegen
- ◆ generell weibliches vor männlichem Wild erlegen
- ◆ mehrere Stücke bei einer Jagd erlegen

FORSTLICHE ZONIERUNG

Ein effizientes Jagdkonzept, das eine artenreiche Naturverjüngung zum Ziel hat, kann auf eine einfache Einteilung des Jagdgebietes in forstliche Bereiche mit sehr guten, mittleren und schlechten Standorten nicht verzichten. Aus diesem Grund wurde die gesamte Fläche des Forstbetriebes in diese Kategorien unterteilt. Die Bejagung nimmt auf diese forstlichen Gegebenheiten Bedacht und erfolgt bei Wahlmöglichkeit auf der forstlich besseren Bonität.

WALDZUSTANDSMONITORING

Ein systematisches Waldzustandsmonitoring wird in den nächsten Monaten gestartet. Als erste Aussage zum Waldzustand im Einzugsbereich der jüngst aufgelassenen „Rublandfütterung“ kann jetzt bereits festgehalten werden, dass sich die Anzahl der frisch geschälten Stämme innerhalb und außerhalb des Forstbetriebes nicht wesentlich von anderen Jahren unterscheidet. Schältschäden sind im Bereich „Rubland“ in der Nähe von offen gelagerten Siloballen und Silageabfällen entstanden. Die Silage wurde regelmäßig von Hirsch Nr. 11697 genutzt.

AUSBLICK

In Abhängigkeit der Projektfiananzierung ist eine Besenderung von 13 weiteren Stück Rotwild vorgesehen. Bereits ab kommenden Winter werden die Fütterungen „Klotzenberg“ und „Farcherwiese“ mit einem Fütterungswildbestand im Winter 2012/13 von insgesamt 200 Stück nicht mehr mit Futtermittel beschickt. Im Jahr 2014 sollte auch die „Felln-Fütterung“ mit einem Wildbestand von rund 150 Stück aufgelassen werden. Im Vorfeld wird eine deutliche Reduktion des weiblichen Rotwildbestandes angestrebt.

SCHLUSSBEMERKUNG

Der Forstbetrieb Foscari Widmann Rezzonico hat sich die Entscheidung zur Umstellung der Rotwildbewirtschaftung nicht leicht gemacht, zumal auch Fremdflächen davon betroffen sein werden. Aus diesem Grund hat man sich zu einer offenen Kommunikationspolitik und zur genauen Dokumentation der Folgen durch die Konzeption eines begleitenden Projektes entschlossen. Die FD Foscari bedankt sich bei allen Jagdnachbarn für das entgegengebrachte Verständnis und bittet, die besenderten Tiere nach Möglichkeit nicht zu erlegen. Sollte ein besendertes Stück erlegt oder als Stück Fallwild aufgefunden werden, wird um die Rückgabe des Halsbandsenders an die FD Foscari in Paternion gebeten.

DI Horst Leitner,
Forstdir. DI Martin Straubinger

Meine drei Profis gegen Wildverbiss und Schältschäden:

TRICO® Spritzmittel gegen Wildverbiss

TRICO'S® Streichmittel gegen Wildverbiss

WIPOX® Spritzmittel gegen Schältschäden

www.kwizda-agro.at • DI Peter Göldner, Consulting Agrarmarketing
Tel. 0664/4454742 • Mail goeldner@oekogold.at

Kwizda
Agro